Aktiengesellschaft für Grob- und Feinkeramik

München — Sinzig — Wien

Sitz der Verwaltung: (13b) München 22, Hildegardstraße 7

Fernruf: München 206 01, 201 14.

Postscheckkonto: München 33 155.

Bankverbindungen: Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, München; Bayer. Vereinsbank, München; August Lenz & Co., München.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 10. Januar 1867 unter Übernahme der Firma Reinhold Hirschberg & Co., Steinhäusen, mit einem Grundkapital von fl. 250 000.— süddeutscher Währung. Firma bis 6. Juli 1942 Aktien-Ziegelei München, nach Übernahme der „A.-G. der Wiener Ziegelwerke“, Wien, Änderung in „Aktien-Ziegelei München-Wien“, nach Fusion mit den „Vereinigten Mosaikwerken“ und der „Erndt GmbH.“ Änderung in die jetzige.

Zweck: Die Gewinnung und die Verwertung von Kaolin, Ton, Lehm und sonstigen Rohstoffen der keramischen Industrie, die Herstellung und der Vertrieb von grob- und feinkeramischen Erzeugnissen, insbesondere gebrannter Baumaterialien und Tonwaren jeder Art, von Öfen und Tonöfen, die Ausführung aller damit zusammenhängenden Leistungen, der Handel mit den genannten Erzeugnissen und die Verwertung des ausgenutzten Grundbesitzes.

Die Gesellschaft darf neue Unternehmungen und Zweigniederlassungen errichten und sich auch an anderen Unternehmungen in irgend einer Rechtsform beteiligen.

Vorstand: Wilhelm Siekmann, Dipl.-Ing., München.

Aufsichtsrat: August Lenz, Bankier, München, Vorsitz; Dr. Otto Schmitz, Bankier, München, 1. stellv. Vorsitz; Dr. Friedr. Wilh. Kärcher, Bankdirektor, München, 2. stellv. Vorsitz; Julius Hirsch, Kaufmann, München; Dr. Otto Lindner, Bergwerksbesitzer, München; Dr. Herbert v. Malaisé, Gutsbesitzer, Neuried; Hans Noris, Architekt, Dipl.-Ing. in Eurach b. Staltach Obb.; Hans Schmid, Rechtsanwalt, München; Dr. Hermann Theißing, Bankdirektor, München.

Abschlußprüfer: Fritz Kesel, Wirtschaftsprüfer, München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: <

Je nom. RM 1 000.— = 5 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage, die nach Hundertsätzen des endgültigen Reingewinns zu berechnen ist — ergibt, wird, unbeschadet der über Unkostenkonto zu verbuchenden Gewährung von zugesicherten Gewinnanteilen an den Vorstand, wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4% des Aktiennennbetrages;
2. sodann erhält der Aufsichtsrat die ihm nach § 13 der Satzung zustehende und nach § 98 Abs. 3 AG. zu berechnende Gewinnbeteiligung in Höhe von zusammen 10%;
3. der hiernach verbleibende Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung beschließt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in München; Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München; Bayer. Vereinsbank, München; August Lenz & Co., Bankgeschäft, München.

Aufbau und Entwicklung

1935 erfolgte der Ankauf des Werkes Markt Schwaben von der Keramischen Fabrik München-Schwaben A.-G. und der Abriß der stillgelegten Porzellanfabrik. Im gleichen Jahre vernichtete ein Großfeuer $\frac{2}{3}$ des Werkes in Unterföhring.

1936 wurde das nach modernen Grundsätzen wiedererbaute Werk Unterföhring in Betrieb genommen. Im Jahre 1938 ist in Bamberg ein Mauersteinwerk übernommen worden.

1940 begann die Gesellschaft mit dem Neubau des Ismaninger Werkes, welches 1942 nach dem 1. Bauabschnitt in Betrieb genommen wurde. Der 2. Bauabschnitt wird voraussichtlich 1948 beendet sein.

Laut H.-V.-Beschuß vom 6. Juli 1942 erfolgte die Übernahme der „Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke“. Zur Durchführung dieser Verschmelzung wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt (s. Statistik).

Schon ein Jahr später erfolgte gemäß H.-V.-Beschuß vom 14. Juli 1943 die Verschmelzung mit der „Vereinigte Mosaik- und Wandplatten-Werke A.-G. (Friedland-Sinzig-Ehrang)“, Sinzig a. Rh. und mit der „Tonöfen- und Tonwaren-Fabrik Bernhard Erndt G.m.b.H.“, Wien. Damit stand das neue Großunternehmen der Baukeramik, dessen Produktionsstätten sich von Österreich über Bayern und das Rheinland bis nach Mecklenburg erstreckten, mit an der Spitze dieses Teiles der Baustoffindustrie. Anlässlich dieser Fusion wurde eine Kapitalveränderung (s. Statistik) und die Umbenennung in „Aktiengesellschaft für Grob- und Feinkeramik, München-Sinzig-Wien“, München, vorgenommen.

Der Kriegsausgang und die politische Nachkriegsentwicklung haben für die Gesellschaft wesentliche Veränderungen gebracht. Schon 1944 wurde das Unternehmen in Mitleidenenschaft gezogen. Das Werk Ehrang kam infolge Kriegseinwirkung vollkommen zum Erliegen, ebenso das Werk I der Wiener Ziegelwerke für einen längeren Zeitraum. Auch die Anlagen in Sinzig wurden teilweise zerstört.

Einige Monate nach Kriegsende wurde in den einzelnen Anlagen mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Die Verbindung mit der Zweigniederlassung in Wien und dem Werk Friedland (russ. Zone) ist seit Kriegsende unterbrochen. Die Werke Ehrang und Sinzig stehen unter Kontrolle der französischen Militärregierung und das Werk Bamberg wurde unter Treuhänderschaft gestellt.

Bis Ende 1946 ergab sich folgendes Bild:

Die bayerischen Werke sind vollkommen intakt, ebenso Sinzig; das Werk Ehrang wird weiter instandgesetzt. Der 2. Bauteil des Werkes Ismaning ist Mitte 1946 in Angriff genommen worden.

Die Beseitigung der Kriegsschäden wurde auch im Jahre 1947 fortgesetzt und zum Teil beendet.

Das Werk Ehrang wird die Produktion voraussichtlich 1948 wieder aufnehmen können.

Die anfänglich sehr geringe Produktion in den einzelnen Fabriken steigerte sich merklich, erreichte jedoch bei weitem noch nicht die Höhe der Friedensfertigung. Die Hauptgründe hierfür sind der Kohlen-, Strom- und Arbeitermangel.

Die sich im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien der Salzburger Ziegelei A.-G. mußten gemäß Gesetz Nr. 53 der Mil.-Regierung abgeliefert werden.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Werk Unterföhring.

Anlagen: 3 Gaskammeröfen für Klinkerfabrikation, 3 Ringöfen für Mauersteine aller Art mit künstlichen Trockenanlagen. Maschinelle Einrichtung: Alle modernen Ziegeleimaschinen. Eigene Kraftanlagen: Dampf- und Elektrobetrieb. Häuser: Arbeiter- und Beamtenhäuser, Kantine und Ökonomiegebäude.

2. Werk Schwaben.

Anlagen: Ringofen mit Trockenanlage. Maschinelle Anlagen: Ziegeleimaschinen. Kraftanlagen: Dampf- und Elektrobetrieb. Häuser: Bürogebäude, Arbeiterhäuser.

3. Werk Bamberg.

Anlagen: 1 Zick-Zack-Ofen und 1 Ringofen mit künstlichen Trockenanlagen. Maschinelle Anlagen: Ziegeleimaschinen. Kraftanlagen: Dampf- und Elektrobetrieb. Häuser: Wohn- und Ökonomiegebäude.

4. Werk Ismaning.

Anlagen: Moderne keramische Fabrik. Dampf- und Elektrobetrieb. 1 Ringofen, 2 Tunnelöfen im Bau.

5. Werk Sinzig.

Anlagen: zur Herstellung von Platten in allen Farben, einfarbig und mehrfarbig, geflammt, außerdem gerauhte Fassadenplatten aus Steinzeug (Flambo) sowie Kleinmosaik. Kraftanlagen: Dampf- und Elektrobetrieb.

6. Werk Ehrang.

Anlagen zur Herstellung von vorwiegend Großfliesen und geflammten Platten; außerdem Platten in allen Farben und Flamboplatten. Kraftanlagen: Dampf- und Elektrobetrieb.